

Verbundkatalog Kalliope

**Bonsels, Waldemar
Bonsels, Rose-Marie**

Ambach u. o.O., 1948-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

29. Nov. 1948.

Port Verlag

Urach.

Sehr geehrter lieber Herr Dr. Kurt Port.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 24. November, der gestern mit der schönen Büchersendung hier ankam, die mich sehr erfreut hat. Am meisten überrascht und überzeugt mich zunächst das Gewand und der Gehalt Ihrer Zeitschrift "Die Pforte", zu deren Entstehen und Fortbestand ich herzlich Glück wünsche. Dass Ihre Weihnachtsnummer an erster Stelle meinen Aufsatz "Der Vater" enthalten soll, ist ein grosses Glück moralischer und persönlicher Art für mich. Auch Ihr freundlich mitgeteiltes Einverständnis, was Form und Inhalt dieses Aufsatzes betrifft.

Ich möchte nun bei Ihnen anfragen, ob es auch Ihnen gefällig ist und nützlich erscheint, wenn diese Nummer Ihrer Zeitschrift an eine ausgesuchte Reihe von Persönlichkeiten meiner Bekanntschaft im In- und Ausland gesandt wird. Ich habe aus vierhundert Adressen zwanzig ausgewählt und bitte Sie darum, die Weihnachtsnummer der Pforte an diese Leute gleich nach Erscheinen senden zu lassen. Ich glaube, dass Ihre Zeitschrift damit in gute Hände gelangen wird, die auch Ihrer Sache nützlich sein werden, zumal ich annehme, dass diese Nummer auch ein Verzeichnis Ihrer Verlagsobjekte enthalten wird. Sollte Ihnen daran gelegen sein, noch weitere Adressen zu erhalten, in gleicher Masse nach Aufnahmebereitschaft und Wirkungsbereich ausgesucht, so stehe ich gerne zur Verfügung. Jedenfalls wird es nicht an mir fehlen, Ihre Zeitschrift nach allen Seiten hin bekannt zu machen und zu unterstützen.

Ich hoffe, dass inzwischen "Dositos" in Ihre Hände gelangt ist, ein Buch, dessen Inhalt eine tiefere Seite unserer Beziehung herausfordert und wie ich herzlich hoffe, festigt, als mein heutiger Brief sie zum Inhalt haben kann. Ich gestehe, dass es mir viel bedeuten würde, Ihre Einstellung kennen zu lernen. In jedem Fall wird mit dieser meiner Hoffnung auch der Weg gefunden werden, dass unsere erneute Beziehung, die Sie so schön mit der Annahme meines Aufsatzes begonnen haben, fortgeführt werden darf.

Mit den herzlichsten Grüßen für heute
stets Ihr

3. Dez. 1948.

Portverlag

Urach / Wttbg.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Nach Empfang Ihres Briefs vom 1. Dezember, für den ich vielmals danke, ergänze ich Ihnen heute die eingegangene Liste durch weitere dreissig Adressen, die ich sorgfältig ausgewählt habe. In jedem Fall sind es alles Menschen, die mit aufgeschlossenen Sinnen oder literarisch interessiert, Ihre Wege und Ihr Tun mit grosser Teilnahme beachten werden. Ich habe auch einige Auslandsadressen beigelegt, da ich mir nichts Wertvolleres denken kann, als dass der Geist unserer Haltung auch über unsere Grenzen dringt. Es sind sicherlich manche Leute darunter, die heute über deutsche seelische und geistige Bewegungen nur so spärlich und einseitig unterrichtet werden, als es die Tagespresse mit sich bringt. Ich weiss nicht genau, ob Sie Wege finden, auch die paar Leute zu bedenken, die im russischen Sektor genannt worden sind, sonst müssten sie liegen bleiben bis zu einem lichteren Tag.

Wahrscheinlich hat der Corona Verlag Ihnen "Dositos" nicht mehr senden können, weil er schon seit vierzehn Tagen mit den ersten 10 Tausend Exemplaren völlig am Ende ist. Das 11. - 20. Tausend ist ausgedruckt, aber der Buchbinder wird sich kaum vor dem Januar an die Arbeit heranzumachen können. Ich lasse Ihnen jetzt das Buch von hier aus lieber noch einmal senden, was heute geschieht, denn ich wünsche durchaus und mit innerstem Willensentschluss, es in Ihrer Hand zu wissen. - Wenn für uns alle die unruhigen Tage vorüber sind, die uns jetzt vor Weihnachten in Atem halten, werde ich mir die Freude machen, Ihnen einmal ausführlicher über die Dinge zu schreiben, die über das Notwendige der Stunde hinaus, mir Ihnen gegenüber sehr am Herzen liegen.

Für heute die herzlichsten Grüsse

Ihres getreuen

15. Dez. 1948.

Herrn

Dr. Kurt Port
Port Verlag

Urach/Wittbg.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich habe mich in den zurückliegenden Tagen eingehend mit Ihrem Aufsatz befasst, den Sie "Das Sichtbare und das Unsichtbare" nennen. Das ist eine ungewöhnlich respektable Angelegenheit, auf die einzugehen es mir jetzt vor den Festtagen an Ruhe und Besinnung fehlt. Ich hoffe aber herzlich, dass wir bald einmal Gelegenheit haben werden, über diese Arbeit als Weltanschauung zu sprechen. Vielleicht beginnen wir bei der Transzendentalen Apperzeption und stellen uns die entscheidende Frage, nicht "Was ist Erfahrung?", sondern "Wie entsteht Erfahrung?" Jedenfalls erleichtern Sie dem berührten Leser durch die psychologische Proklamation den Dornenweg über die Hochebene der spekulativen Philosophie, deren Grundprinzipien Sie dem Beginn Ihrer Arbeit zugrunde legen.

Ich empfinde das Ganze, so ^{eng}geschlossen es wirkt, als den Teil eines Grösseren und manchmal will mir erscheinen, als müsste das Vorliegende drei oder viermal so lang sein, als es sich jetzt darbietet. Es wirkt wie ein streng überdachter, allzu konzentrierter Entwurf, der noch der ruhigen Bahn einer gelassenen Ausführlichkeit bedarf. Aber wie gesagt, können es heute nur Hinweise bleiben, die freilich die sehr ernste Aufgabe haben, Ihnen zu vermitteln, in welcher leidenschaftlichen Ergriffenheit ich Ihren Darlegungen gefolgt bin.

Da ich Ihnen ohnehin schreibe, gebe ich Ihnen noch fünf Adressen für Ihre Weihnachtsnummer "Die Pforte" an, alles Leute, deren Wirkungs-

28. Dezember 1948

Herrn Doktor Kurt Port

U r a c h / W r t t b g .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Vielen herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief über "Dositos", der mich sehr gefreut hat und mit dem Sie mir eine grosse Ehre antun. Der Standpunkt der Betrachtungsart, den Sie einnehmen, ist für mich anfänglich so überraschend gewesen, dass ich mich völlig neu einstellen musste, um Ihnen folgen zu können. Aber nun bin ich einigermaßen im Bilde dessen, was Sie bewegt. - Freilich mahlen Sie allzu entschlossen meinen Weizen auf Ihrer christlich-ethischen Wertmühle, sodass das kritische Brot, das Sie nachher backen, wahrscheinlich denen nicht munden wird, die davon ausgehen, dass das Buch "Dositos" heisst und nicht "Christus".

Es ist mir beinahe schmerzlich, dass ich in diesen Tagen das bewundernswerte Beispiel Ihrer brieflichen Gewissenhaftigkeit und Ausführlichkeit nicht zu befolgen vermag. So steht uns für eine künftige Diskussion eine Klarlegung des Begriffs Ethik und eine Scheidung ontischer von noetischer Wahrheit bevor. Ich freue mich darauf und erhoffe für das kommende Jahr eine gute Gelegenheit. Wer sich so glücklich-unbekümmert hingibt und aussetzt wie Sie, darf dessen gewiss sein, dass ihn niemals eine falsche Schonung demütigen wird.

Mit den herzlichsten Grüssen

stets Ihr

10. Februar 1949.

Herrn

Dr. Kurt Port

Urach, Wttbg.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Dass Ihre "gerettete Seele" die Güte aufbringt, mir die Kerler-Nummer zu senden, hat mich umso mehr erfreut, als Sie damit Ihr letztes Exemplar für mich aus der Hand geben. Es versteht sich ganz von selbst, dass Ihnen die Nummer wieder zur Verfügung steht, wenn ich sie gelesen habe. Es ist mir auch sehr wichtig, den Beginn Ihrer Auseinandersetzung mit Hans Wolf nachlesen zu können und zwar wirklich zu lesen, das heisst mit Ruhe und Zeit.

Was den mir freundlichst zugesagten Versandt der Nummer Ihrer Zeitschrift betrifft, in dem mein Aufsatz Raum gefunden hat, so geht diese Sache jetzt auf einem guten Weg in Ordnung. Wenn Sie wollen, berichte ich Ihnen später gern einmal über besondere und allgemeine Einstellungen aus meiner Leserschaft. Ich scheue mich nur immer, Ihnen mit etwas zu kommen, das mich angesichts Ihrer bewegt, weil ich nach Ihrem Tun und Wirken, so weit mich beide bisher berührt haben, die Verstellung nicht los werde, dass Sie sich täglich bis an die äusserste Grenze Ihrer Kraft einsetzen.

Seien Sie aus innerer Begleitschaft für heute herzlich gegrüsst von
Ihrem sehr ergebenen

P.S. Wenn es möglich ist, lassen Sie mir bitte noch zehn Exemplare der "Pforte" mit meinem Aufsatz senden.

22. Februar 1949.

Johannes Verlag

Fort Verlag

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ihr freundliches Schreiben vom 18. Februar erreichte mich unter einer grossen Anzahl von Briefen ähnlicher Begrüssung, die in der letzten Zeit aus der Bücherwelt bei mir eingegangen sind. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie Wege finden möchten, über diese verflucht peinliche Krise hinwegzukommen, die zu überwinden wäre, wenn die wirtschaftlichen Missstände nicht ihre schauerliche Parallele in allen geistigen und seelischen Gebieten hätte. Dass Ihr Verlag es besonders schwer hat, liegt für mich ohne weiteres auf der Hand. Was mich betrifft, so soll es nicht daran fehlen, im geringen alle Wege zu öffnen, die Ihre Sache weiterführen.

Was Ihre Einstellung zu "Dositos" betrifft, so dürfen Sie nicht glauben, dass bei mir irgendetwas zurückgeblieben ist, mit dem ich nicht auf rechte Art fertig geworden bin. Es ist wohl richtig, dass die Gestalt Christi im Vordergrund des Geschehens steht, aber immer nur in der Auffassung eines Griechen seiner Zeit. Es schien mir, als ob Sie in Ihrer kritischen Antwort diesem Griechen Einsichten oder Erkenntnisse zugewiesen hätten, die ihm weder an- noch zustehen. Sein Charakter und seine religiöse Schau sind durch Zeit und Ort bedingt und führen so zu seinem tragischen Ende. Und unter "religiös" verstehe ich die Andacht und Ehrfurcht eines ungetrübten Herzens vor allem Erhabenen, Grossen und Schönen. Keinesfalls aber eine festgelegte Einstellung, die auf kirchlich-ethischen Dogmen einer bestimmten Religion beruht. Die Rückversicherung ist bisher keinerlei Verpflichtung eingegangen, sich nicht auf Werte jeglicher Art zu beziehen, also auch auf diejenigen, welche Ihr Idealismus als Herkom-

28. Februar 1949.

nen, gegenwärtiges Licht und kommende Hoffnung bezeichnet.

Aber wie gesagt, in dem Wirrsal unserer heutigen Kampfverpflichtungen nach allen möglichen Seiten hin, wird uns kaum die rechte Ruhe gegönnt sein, diesen Dingen so nachzugehen, wie Ihr Willen zu Wahl und Erkennen aus höchster Voraussetzung. Ich hoffe herzlich auf eine Gelegenheit, die dies möglich macht.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass die Wege finden werden, über diese verflucht gefährliche Welt, verbleibe ich
Ihr stets

Meinstande steht Ihre schmerzliche Parallele in allen geistigen und menschlichen Dingen. Dass Ihr Verstand es besonders schwer hat, liegt für mich ohne weiteres auf der Hand. Was mich betrifft, so will es nicht daran fehlen, im Geringsten alle Wege zu öffnen, die Ihre Sache weiterführen.

Was Ihre Einstellung zu "Posten" betrifft, so dürfen Sie nicht glauben, dass bei mir irgendwelche Zurückgebliebenen ist, mit dem ich nicht auf rechte Art fertig geworden bin. Es ist wohl richtig, dass die Gestalt Christi im Vordergrund des Geschehens steht, aber immer nur in der Auffassung eines Ortes seiner Zeit. Es schien mir, als ob Sie in Ihrer kritischen Antwort diesen Ortes Ortes oder Erkenntnis zugewiesen hätten, die Sie weder an- noch zustehen. Sein Charakter und seine Tätigkeit sehen sich durch Zeit und Ort bedingt und führen so zu seinem irdischen Ende. Und weiter "religiös" verstand ich die Anacht und Ehrfurcht eines ungetriebenen Mannes vor allen Irrenden, Großen und Schönen. Keinesfalls aber eine festgelegte Einstellung, die auf kirchlich-ethischen Dogmen einer bestimmten Religion beruht. Die Hochverehrung ist daher keineswegs Vergleichung abzugeben, also nicht auf feste jüdische Art zu bestehen, also auch auf diejenigen, welche ihr Idealismus als Herkommen

25. März 1949.

Handlich wäre es sehr schön, wenn der Port Verlag diese Sache sech-
Port Verlag Urach./ Wttbg.
-liffenli- so wäre vielleicht auch ein Beginn für eine künftige Stille-
-donne

die Zusammenarbeit mit dem Verlag eingeleitet.

Sehr geehrter lieber Herr Port.

Wie geht es Ihnen gerade? Und Ihre Sache? Ich vermissen manch-

Ich komme heute mit einer Anfrage, die durch eine Reihe von Zu-
weil Ihre Stimme im unruhigen Konzert von Zuschüssen, Briefen und
schriften veranlasst wird, die wir seit dem Erscheinen meines Aufsatzes

in Ihrer "Pforte" zugegangen sind. Von Walter von Molo an, über eine Reihe

von Schriftstellern und Politikern dahin bis zu Gelehrten und einfachen
Lesern von Einsicht und Empfängnis kraft, wird immer wieder der Wunsch an

mich herangetragen, den Aufsatz "Der Vater" als eine kleine schön ausge-
stattete Broschüre erscheinen zu lassen, damit er den weitesten Kreisen
zugänglich gemacht werden kann.

Wenn ich Ihnen das heute schreibe, so ist es weit eher eine Fra-
ge und Bitte um Ihren Rat, als etwa ein Verlags-Angebot. Ich weiss auch
nicht recht, wie eine so kleine Sache rentabel gestaltet werden könnte, an-
dererseits habe ich nichts, mit dem gemeinsam grade dieser Aufsatz zu ei-
ner stärkeren Broschüre zusammengefügt werden könnte. Wollen Sie mir ein-
mal ein paar Worte darüber schreiben, wie Sie hier denken. Ich glaube die
ganze Sache wäre auf einem halben Bogen leicht und rasch zu drucken; auch
könnte ich sie hier und da so ergänzen und erweitern, dass sie etwas an
Umfang gewänne. Als Titel dachte ich mir: "Herkommen und Zukunft". Und in
den verlagsredaktionellen Bemerkungen, dem Titel gegenüber, sähe ich gern
einen kurzen Vermerk, dass es sich hier um einen Separatdruck der "Pforte"
handelt. Die wirtschaftliche Seite, die ja heute in fast allem den Aus-
schlag gibt, darf Ihnen keine Sorgen machen. Ich bin gerne bereit dafür
einzustehen, dass Ihnen kein pekuniärer Schade aus der Herausgabe erwächst.

Frau Waldemar Bonsels

Ambach am Starnbergersee
10. März 1953

P o r t - V e r l a g

S t u t t g a r t .

Sehr geehrte Herren.

Darf ich Sie bitten, mir ein Exemplar Ihrer Zeitschrift "Die Pforte" vom Februar 1953 zugehen zu lassen, mit beigelegter Rechnung, oder per Nachnahme.

Mit verbindlichstem Gruss

3. Liste für die Zeitschrift

"Die Pforte".

Frau Anni Fliedner, Kropp über Schleswig

Freiin Ulrike von Ketalhadt, Baden-Baden,
Education Publique, Villa Stephanie

Herrn Anton Dörfler Seeshaupt / Obb.
~~am Starnberger See~~ 2 X

Herrn Dr. Wolfgang Ehrenberg, München 25.
Wolfratshausenerstrasse 17/1.

Herrn Fried Müller, Augsburg-Göggingen
Hiltensbergstrasse 3.

3. Liste für "Die Pforte".

- Herr Prof. Dr. Hugo Grothe, Starnberg am See, Gartenstrasse 8.
Herr Gustav Zagler, Salzburg, Siegmund Hauffnergasse 18.
Herr Dr. Rudolf Alexander Schröder, Sonnleithen-Bergen/Obb.
Frau Frida Brück-Abeken, Osnabrück, Lärmannstr. 28.
Herr Dr. Erich Böhm, Augsburg, Beethovenstr. 6.
Frau Dr. Beate Blumentritt, Ingolstadt, Handelstr. 26.
Herr Karl Baldamus, München 5, Frauenhoferstr. 22/11.
Herr Wolfgang Bachler, München 13, Amalienstr. 54/III r.
Frau Baronin Philly von Gregory, Berchtesgaden, Haus Rosetti, Kalberstein
Frau Maria Hilfer, Berlin-Schlechtensee, Kaiserstuhlstr. 32.
Madame Gisela Jockisch-Zuckmayer, Ankara-Demirtepe, Sümer Sok 66. (Türkei)
Herr Dr. Med. Kupferschmid, Starnberg am See / Obb.
Herr Horst Lange, München 23, Martiusstr. 3.
Kulturliga
/ Herr Wolf von Lüttichau, München 27, Kolbergerstr. 5.
Herr Fritz Skorzeny, Wien XXI/117, Obkirchnergasse 31.
Herr Arthur Schröter, Herrsching / Ammersee, Fischergasse 10.
Herr Landrat Thieme, München, Plassenburgstr. 18. (Perlacher Forst.)
Herr Karl August Weber, München 22, Widenmayerstr. 28/o.
Herr Rechtsanwalt K. Katzenberger, Bad Tölz, Obb. Marktstr. 46.
Frau Lieselotte Enderle, München 23, Fuchsstr. 2.
Herr Kasimir Maschmid, Ruhpolding/Obb. Mühlbauerhof
Herr H. Rohowsky Solingen-Oligs, Richrathstr. 6.
Herr Dr. Ulrich von Weber, Würzburg, Rönthgenweg 11.
Frau Mathilde von Metzradt, Ambach am Starnberger See / Obb.
Herr Otto Keller, Konstanz am Bodensee, Gottliegenstrasse 1.
/ Frau Thea Strobl, Ambach am Starnberger See / Obb.
Frau Lilo Gräfin du Parc, Schloss Rubein, bei Meran
Herr Dr. Dörr, Gesellschaft für Musikfreunde, Heidelberg, Bergheimerstr. 4.
/ Frau Dr. phil. Lore Holleck, (17,b) Rippoldsau.
Herr Amtsgerichtsrat Hans Abekan Nienburg/Weser, Wilhelmstr. 19.

✓ Liste für "Die Pforte".

Herr Friedrich Märker, Präsident des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller, Starnberg Am See / Obb. Prinzeneiche 8.

✓ Frau Heidi Gelpke, Glattfelden Kanton Zürich / Schweiz

Herr Dr. Hans Hartmann, Berlin-Zehlendorf, Rietelfritzstr. 8.

Frau Lini Mübsch-Pfleger, Heidelberg, Friedrich-Wieland-Str. 11.

Herr P. Keppler, Verlag, Baden-Baden, Maria Viktoriastrasse 20.

Herr Professor Werner F. Leopold, 1409 Rosalie St. Evanston
Illinois, U. S. A.

Herr Karl Lemke, Münchner Kultur Presse Dienst, München-Pasing,
Fritz Reuterstr. 31.

✓ Herr Rolph Helmuth Meyer, München, Borstei, Voigtstrasse 12/IV.

✓ Herr Walter von Molo, Murnau, Staffelsee/ Obb.

Frau Pamela Wedekind-Regnier, Malvenhaus, St. Heinrich / Obb.
Am Starnberger See

Herr Karl Rheinfurth, (19) Tilleda/ am Kyffhäuser, Post Roßla/ Harz.

Herr Rudolf Schneider-Schelde, München 23, Mandlstr. 10, b

✓ Herr und Frau Professor Ernst Weis, Heidelberg, Zeppelinstr. 135.

✓ Herr Erich Kuby, Weilheim/Obb. Am Oefele 9.

✓ Frau J. L. Bachofen, Basel, Neubadstrasse 138.

✓ Herr Anton Dörfler, Seeshaupt am Starnberger See / Obb.

✓ Herr Dr. Otto Paasche, Braunschweig, Siegfriedstr. 25.

Herr Herbert Günther, München 19, Jagdstr. 5/III. r.

✓ *Stückchen direkt erhalten*

*Minuten
organ*

2. ~~Stückchen~~ ~~Minuten~~ ~~organ~~